

Rot-Grün stellt sich hinter Caflisch

Baden Nach den Bürgerlichen schwören sich auch SP, Grüne und Team Baden auf eine Linie ein

VON SABINA GALBIATI

Heute Abend geht der Badener Wahlkampf für das frei werdende Stadtratamt von Daniela Berger (SP) in die nächste Runde: Die FDP wird an ihrer Parteiversammlung hinter verschlossenen Türen einen ihrer drei Kandidaten nominieren. Zur Wahl stehen Andrea Libardi (52), Mario Delvecchio (56) und Daniel Schneider (53).

Nach dem die Bürgerlichen sich bereits geschlossen hinter den FDP-Kandidaten gestellt haben, trafen sich vergangene Woche auch die Parteipräsidenten von SP, Grüne und Team Baden, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Bei den Gesprächen ging es um die definitive Zusicherung, den SP-Stadtratkandidaten Jürg Caflisch (53) zu unterstützen. Hielten sich die Grünen bis- her mit den Worten bedeckt, «wir müssen

uns parteiintern zuerst besprechen», so ist die Unterstützung von Caflisch seitens der Grünen nun in trockenen Tüchern. «Wir sind überzeugt, dass sich Jürg Caflisch dank seiner langjährigen Erfahrung und seiner grossen Verbundenheit mit Baden als Stadtrat bestens eignet», sagt Beatrice Schilling, Präsidentin der Grünen. Ausserdem vertrete er grösstenteils die gleichen Positionen wie die Grünen. «Er kann als Person und Politiker dazu beitragen, dass sich Baden zu einer lebenswerten, ökologischen und sozial gerechten Stadt weiterentwickelt», sagt Schilling. SP-Co-Präsidentin Selena Rhinisperger ist mit den Gesprächen denn auch sehr zufrieden: «Die anderen Parteien konnten Jürg Caflisch fragen, welche Themen er im Stadtrat aufgreifen will und was seine Motivation ist.» Man habe auch den Rollenwechsel vom Legislativ-



«Die Parteien konnten Jürg Caflisch fragen, welche Themen er im Stadtrat aufgreifen will.»

Selena Rhinisperger
 SP-Co-Präsidentin

zum Exekutivpolitiker angesprochen. Das Team Baden, hat durch seine Co-Präsidentin Iva Marelli bereits Ende Juli verlauten lassen: «Das Team Baden steht hinter der Nomination von Jürg Caflisch.» Man werde aber diese Woche eine «umfassende Medienmitteilung bezüglich der Stadtratwahlen» verschicken.

Bürgerliche Tendenz der GLP

Während Team Baden und Grüne nun ihre Unterstützung offiziell machten, könnte die Unterstützung der GLP für den künftigen FDP-Stadtratkandidaten noch ins Wanken geraten. Die bürgerlichen Parteien, zu denen sich die Badener GLP zählt, hatten in einer Medienmitteilung verlauten lassen, dass sie «vorbehaltlos» hinter dem FDP-Kandidaten stehen. Gegenüber dem «Badener Tagblatt» sagte

GLP-Fraktionspräsident Sander Mallien wenige Tage später, er sei nur zu zwei Dritteln zufrieden mit den Kandidaten. Die GLP wird an ihrer Versammlung vom 24. August entscheiden, «ob wir die von der FDP nominierte Person definitiv unterstützen oder doch etwas anderes beschliessen», erklärt Sander Mallien. Vorstellbar sei für ihn auch Stillschweigen zu beschliessen.

Auf die Frage, weshalb die GLP sich auf die bürgerliche Seite schlägt, erklärt er, «Im Bezug auf diesen Stadtratsitz mussten wir zuerst festlegen, ob wir eine partei- oder personenpolitische Entscheidung treffen.» In diesem Fall sei es primär eine parteipolitische gewesen. «Denn die Badener GLP politisiert liberal und in Finanz- und Planungsfragen ähnlich wie die FDP», sagt er.

Erfolgreiche Premiere trotz Theater-Knatsch

Baden Das Stück «Die dritte Kolonne» feierte im Theater Remise 5406 Premiere.

Vorgängige Unstimmigkeiten hinter den Kulissen wirkten sich nicht auf das Stück aus.

VON URSULA BURGHERR

Nach dem Regisseurin Eva Schneid sich mit dem Theaterteam Remise 5406 aus Rütihof zerstritten und mitten in den Proben zu «Die dritte Kolonne» den Hut genommen hatte, zeigte sich das Publikum bei der Premiere sehr gespannt auf die Bühnenperformance des Mimentrios Monika Peter, Ruth Rohr und Jaan Hellat. Und es sei gleich vorweggenommen: Der Knatsch zeigte keine Auswirkung auf das Endprodukt. Profischauspielerin und Regisseurin Marianne Kamm, die drei Wochen vor der ersten Vorstellung notfallmässig als künstlerische Leiterin eingesprungen war, gelang ein hervorragendes «Finish». Das Ensemble begeisterte die Zuschauerinnen und Zuschauer mit seinem temporeichen und ausdrucksstarken Spiel und brachte die komische, groteske und gleichzeitig beklemmende Atmosphäre von Franz Hohlers Theatersatire lebendig zum Ausdruck.

Die Bühne im Remise-Theater 5406 in Rütihof wird zum unterirdischen Lager- raum eines Medikamentengrossisten. In



Jaan Hellat (l.), Marianne Kamm (Regie), Monika Peter und Ruth Rohr nach gelungener Premiere.

URSULA BURGHERR

Regalen türmen sich Pillenschachteln. Bestellungen plumpsen aus der Rohr- postanlage in einen Behälter, ab und zu

quält die Stimme des Chefs im Befehls- ton aus der Gegensprechanlage. Das Kli- magerät rauscht, die Beschallungsanlage

knistert und es ist so gemütlich, wie in einem Grab. In dieser eintönigen und kalten Welt der vollkommenen Ordnung

funktioniert seit Jahr und Tag eine ältliche Frau mit automatenhaften Bewegun- gen. Doch dann kommt die «Neue». Sie trägt Blumen im Haar, kaut Kaugummi, macht Witze und lockt sogar den Patron aus der Reserve. Plötzlich dringt Chaos in den Keller ein. Noch gefährlicher: Es kommt sogar Leben auf. Selbst die ver- trocknete, ältliche Kraft entdeckt Spuren von Lebendigkeit in sich.

Zwischen Tragik und Komik

Mit skurrilen Elementen wie einem Schweinekopf wird in «Die dritte Kolonne» gezeigt, wie leicht die sogenannte Normalität in den Wahnsinn kippen kann. Franz Hohler stellt in seinem Theaterstück aus den 70er-Jahren spöttisch die viel gepriesene Schweizer Ordnung und Disziplin infrage. Konnte Regisseurin Marianne Kamm dem Bühnenwerk trotz des Kurzeinsatzes ihre eigene Handschrift verleihen? «Ja», meint sie, «während die Schauspieler vorher ihren Fokus vor allem auf die witzigen Pointen setzten, versuche ich auch die psychologische Tiefgründigkeit des Bühnen- werks zum Vorschein zu bringen».

Vorstellungen 19., 21., 22., 28. und 29. August, 20.15 Uhr, Theater Remise 5406, Kirchgasse 16, Rütihof.

Fotos finden Sie auf www.badenertagblatt.ch

Bier-Sportler eroberten Baden

Baden Das grösste Liga-Turnier im «Beerpong» lockte 78 Teams ins Nordportal

VON TIM HONEGGER

Es ist Drei Uhr nachmittags: Im Nordportal geht bereits die Post ab. Party- musik dröhnt aus den Boxen, das Bier fliesst in Strömen. Grund für das Fest ist das Turnier Beerpong Open. 78 Teams massen sich am Samstag in der Sportart, die aus einem Trinkspiel entstanden ist - und es im Kern geblieben ist.

Beim Beerpong geht es darum, einen Tischtennis-Ball von der einen Tischseite aus in die Becher der Gegner zu werfen. Theoretisch müssen diese das Bier dann trinken - bei Turnieren besteht aber kein Trinkzwang. So simpel das Spiel ist, so populär ist es: «Unsere Beerpong-Turniere verzeichnen immer mehr Teilnehmer», sagt Organisator Maik Strassl. Viele würden das Trinkspiel von Partys kennen und es nehme sie wunder, wie das in Turnierform aussieht. Und so pilgerten Teilnehmer aus der Romandie, dem Tessin - ja selbst vom umliegenden Ausland - nach Baden. Das grösste Liga-Turnier im Beerpong wollten sie nicht verpassen.



Trifft er oder trifft er nicht, das ist hier die Frage.

TIM HONEGGER

Im Grunde ist Beerpong eine paradoxe Sportart: Einerseits wollen die Spieler gewinnen, andererseits steigt mit jedem Spiel der Alkoholpegel. Die Lösung: «Gegen Ende des Turniers trinke ich nur noch Wasser», verriet Beni aus dem Freiamt. Dennoch nimmt die Qualität der Spiele mit der Zeit ab; damit ist Beerpong wohl die einzige Sportart, bei

der die Finalsplele die schlechtesten sind. Das störte aber niemanden. «Wer am Beerpong Open teilnimmt, will gewinnen. Niemand kommt ans Turnier, nur um sich abzuschliessen», so Strassl.

Fotos finden Sie auf www.badenertagblatt.ch

INSERAT

Matratzen- Eintausch

bei Familie Kindler in Schinznach-Dorf

von Mensch zu Mensch.



für Ihre alten Matratzen erhalten Sie jetzt beim Kauf einer Gesundheits-Matratze

bis **Fr. 600.-**

Lieferung und Entsorgung gratis

letzte Tage

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

Degerfeldstrasse 7

vis-a-vis Baumschule Zulau